

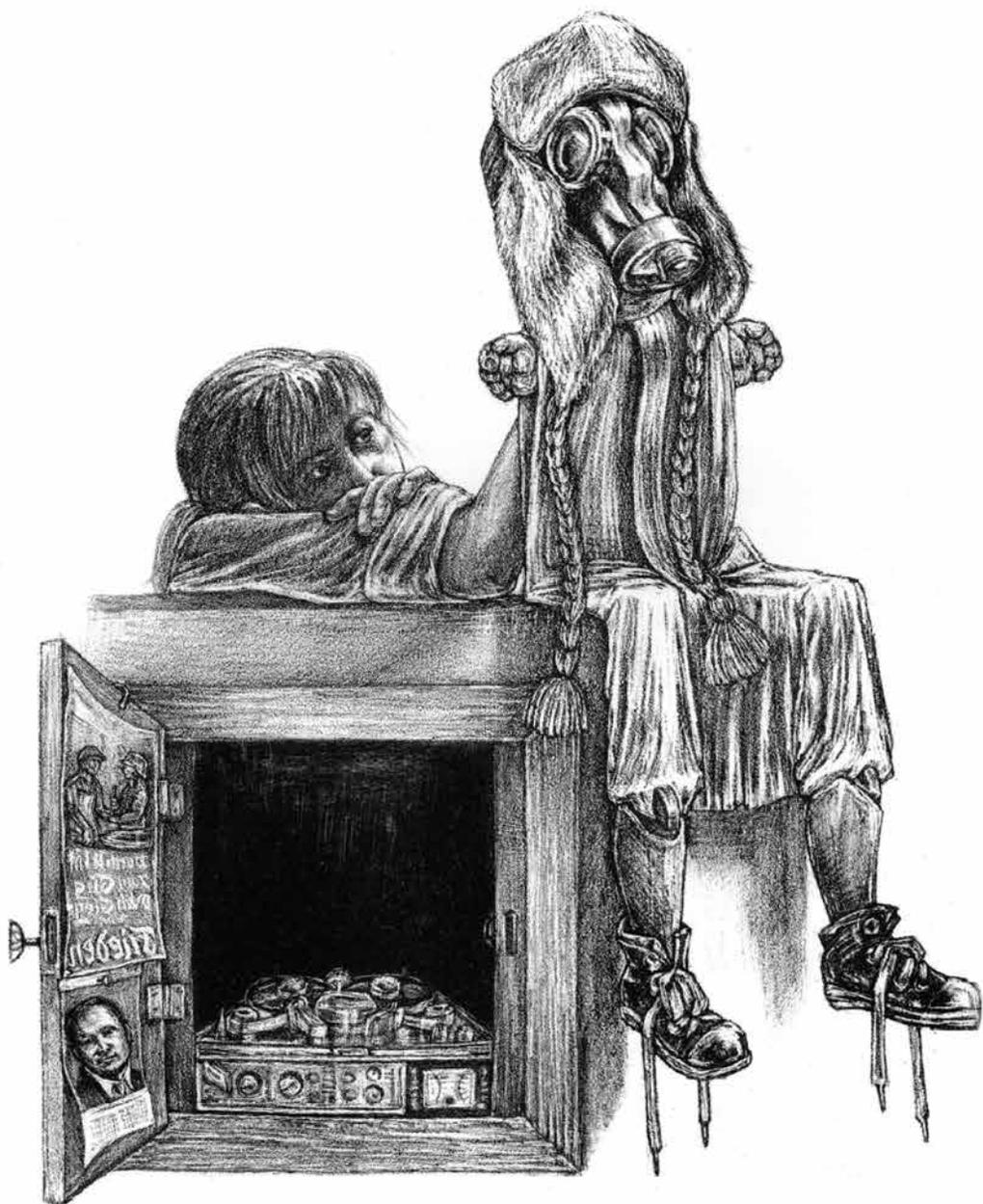
Bianca Strauch



Signifikante Signaturen 80

Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the 'Significant Signatures' catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.



Bianca Strauch

Absurder kann ich mir das gar nicht ausdenken
I cannot possibly imagine it to be more absurd

vorge stellt von presented by
Sebastian Gerstengarbe





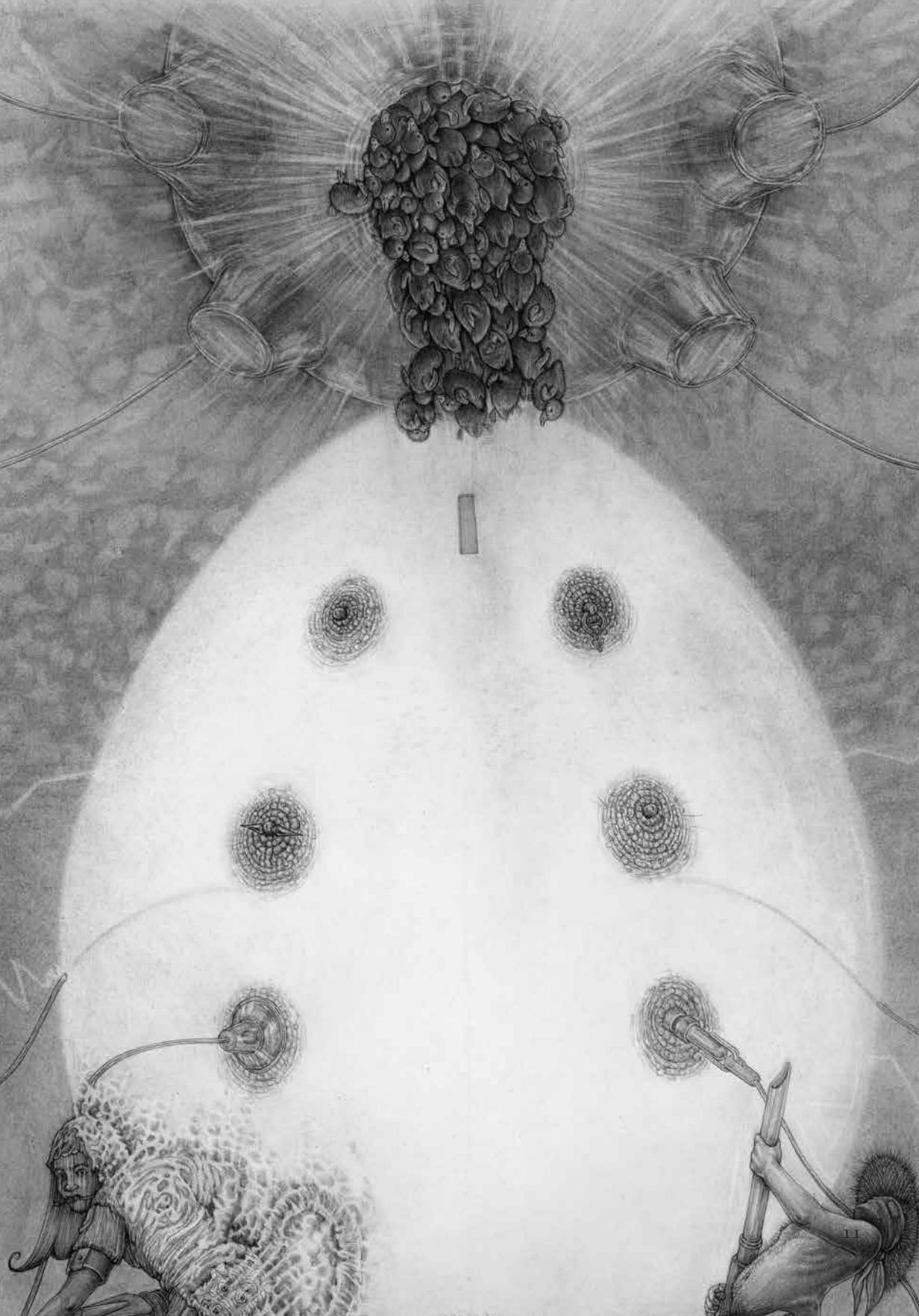


















Bianca Strauch – Welterklärmaschine

Es ist für Bianca Strauch nicht immer leicht, Bianca Strauch zu sein. Sie ist ständig hellwach, nimmt unsere Welt schmerzhaft deutlich wahr und versucht, in ihrer Kunst damit fertig zu werden. Ihre Bilder speisen sich aus den obskursten und den alltäglichsten Quellen. Alltäglich: Sie sitzt im Wartezimmer eines Arztes und die beiden Jacken auf dem Kleiderständer sehen aus, als würden sie Rücken an Rücken stehen und sich die Hand geben. Da beginnt ihr Gehirn, ungewöhnliche Verbindungen herzustellen. Bianca Strauch sagt, sie »verwebt« das, was ihr auffällt, in die ästhetischen Gespinste, die ihre Zeichnungen sind. Obskur: Bianca Strauch weiß Dinge, die wir uns nicht träumen lassen. Sie recherchiert unermüdlich und hat eine Konträrfaszination zu üblen Scharlatanen, grausigen Ritualen, berüchtigten Diktatoren, Horror- und Trashfilmen und Social-Media-Phänomenen. In ihren Bildern treffen sich Internetköche, spiegelnde Metallsparschweine, chinesische Hundefleisch- bzw. Hundefolterfestivals, Mickey-Mouse-Gasmasken für Kinder, Schachboxer, letzte Mahlzeiten von zum Tode Verurteilten, Haie, in floralen Stuckelementen entdeckte Gesichter und Verschwörungstheorien. Sie hat diese Welt nicht eingerichtet, sie versucht nur, uns zu zeigen, wie diese Welt ihr entgegentritt. Bianca Strauch ist entgeistert. Wir müssen ihren Bildfindungen Folgendes entnehmen: Wir bewohnen ein unentwirrbares Knäuel von Irrsinn. Das kümmert uns nicht, wir alle haben ja gelernt, Unangenehmes auszublenden. Bianca Strauch nicht: Sie arrangiert den Wahnsinn in ihren Bildern, so gut sie kann, und sie kann das mittlerweile sensationell gut. Wer die Werke von Bianca Strauch ansieht, sieht Monumentalfilme mit üppigster Ausstattung (es raucht und schmatzt und kracht und stinkt unwahrscheinlich), Aufführungen mit schrägster Besetzung, kolossale Materialschlachten, zu denen bei Bedarf unzählige Komparsen in Stellung gebracht werden, Psychodramen mit episch verzweigten Plots und Subplots, die sich an keinerlei physikalische oder biologische Gesetze zu halten belieben. So, wie ich das hier aufschreibe, klingt das furchtbar, es ist aber ganz im Gegenteil als großes Kompliment gemeint, denn Bianca Strauch beherrscht ihre Mittel virtuos. Sowohl die Zeichnungen als auch die Lithografien und die ausrangierten, zum Druck nicht mehr geeigneten, aber trotzdem liebevoll von ihr bezeichneten Lithografiesteine – Objekte von großer physischer Strahlkraft – kultivieren einen hellen, feinen Grauton, der wiederum bis in die subtilsten Nuancen ausdifferenziert ist und so die ganze Welt bis zum Düsternsten beschreiben kann. Das ist das Frappierende an Bianca Strauchs Arbeiten, sie wirken auf den ersten Blick und an der Oberfläche höchst ästhetisch und schon fast geziert fein; große Mengen von komplizierten figürlichen Formen, die sie mühelos aus der Vorstellung korrekt aufs Papier oder den Stein bringt, sind irgendwo zwischen Wimmelbild und Heraldik anmutig orchestriert und arrangiert und wer sich vertieft, erlebt ein blaues Wunder nach dem anderen.

Bei ihrer ersten Bewerbung zum Studium kam Bianca Strauch nicht durch die Mappendurchsicht und deshalb nicht in die Prüfung, stand aber danach mit ihrer Mappe vor mir, um sich beraten zu lassen. Diese Mappe war eine der hilflosesten und uninspiriertesten, die jemand die Stirn gehabt hat, mir in meinen acht Jahren an der Hochschule zur Ansicht vorzulegen. Sie arbeitete damals in Cottbus als Kosmetikerin und »wollte mal fragen, ob eine Bewerbung vollkommen sinnlos« sei.

Daran hatte ich keinen Zweifel, aber ich wollte ihr die Entscheidung nicht abnehmen. Deshalb sagte ich ihr: Talent ist nicht alles, nach einer Weile kommt es vor allem auf den Willen an. Allerdings sollte sie sich überlegen, ob ihr die künstlerische Betätigung so viel Befriedigung verschaffen könnte, dass es ihr später nichts ausmachen würde, von schlecht bezahlten Nebenjobs zu leben. Im Moment könnte man das dieser Mappe noch nicht so richtig ansehen.

Im Nachhinein sehe ich ganz schön blöd aus. Denn dann hat Bianca Strauch blitzschnell meine höfliche Behauptung, dass mit dem nötigen Willen Einiges zu bewerkstelligen sei, in einer Weise übertroffen, die ihr ganzes Umfeld erschüttert hat, und ein sich stetig steigendes, mittlerweile atemberaubendes Werk hingelegt.

Bianca Strauch ist natürlich keine Welterklärmaschine, wer ist das schon? In ihren Bildern inszeniert sie vielmehr ihr eigenes Welterklärtheater. Das wäre die bessere Überschrift gewesen. Aber Welttheater ist ein ziemlich abgenutzter Begriff – ungefähr 283 000 Ergebnisse (0,41 Sekunden). Da! Das habe ich von Bianca Strauch gelernt – öfter mal im Netz recherchieren. Wenn wir im Alltag zu Papier und Bleistift greifen, versuchen einige von uns – wirklich sehr wenige –, Kunst zu machen, alle anderen wollen etwas verstehen oder erklären. Ein Funktionsprinzip oder eine Wegbeschreibung. Hier treffen sich Nut und Feder. Dort ist der gute Ort, nein – dahinter und dann um die Ecke. Bianca Strauch versucht alle drei Dinge auf einmal und ackert jeden Tag an ihren Bildern, um allem, was sie erfährt und erfahren hat, einen Sinn zu geben. Heute muss ich wirklich nicht mehr höflich sein, um hier zu schreiben: »Vollkommen sinnlos« war es – das ist in ihrem Fall ja offensichtlich – ganz und gar nicht. Es war das einzig Sinnvolle. Deshalb lesen Sie jetzt von ihr.

Shakespearean Aside (Recherchieren Sie das mal im Netz!),
geflüstert: »Seit langer Zeit ist klar, dass genau das deine Aufgabe und dein Ort in dieser Welt ist, Bianca, mach ganz gelassen weiter!«





























Bianca Strauch—World-Explanation Machine

It is not always easy for Bianca Strauch to be Bianca Strauch. She is constantly wide awake, perceives our world in painful clarity, and tries to cope with it in her art. Her paintings feed from the most obscure and everyday sources. Every day: She is sitting in a doctor's waiting room and the two jackets on the coat rack look like they are standing back to back and shaking hands. There her brain begins to make uncommon connections. Bianca Strauch says she 'weaves' what she notices into the aesthetic webs of her drawings. Obscure: Bianca Strauch knows things we cannot dream of. She tirelessly researches and has a contrary fascination with evil charlatans, gruesome rituals, notorious dictators, horror and trash films, and social media phenomena. Internet chefs, reflective metal piggy banks, Chinese dog meat or canine torture festivals, Mickey Mouse gas masks for children, chess boxers, the last meals of those condemned to death, faces discovered in floral stucco elements, and conspiracy theories come together in her pictures. She has not set up this world; she is only trying to show us how this world confronts her. Bianca Strauch is aghast. From her pictorial inventions, we must learn the following: we inhabit an inextricable tangle of insanity. We don't care; we have all learned to blur out what's unpleasant. Bianca Strauch doesn't: she arranges the madness in her pictures as best she can, and she is sensationally good at this. One who looks at the works of Bianca Strauch, sees monumental films with the most lavish of settings (it smokes and smacks and crashes and stinks unbelievably), performances with the most off-kilter casts, colossal wars of attrition, for which countless extras are brought into position if necessary, psychodramas with epically ramified plots and subplots that do not want to adhere to any physical or biological laws. The way I write this sounds terrible, but on the contrary, it is meant as a great compliment, because Bianca Strauch is a virtuoso of her means. Both the drawings and the lithographs, and the discarded lithography stones no longer suitable for printing but nevertheless lovingly marked—objects of stark physical radiance—cultivate a light, fine grey-tone, which in turn is differentiated down to the most subtle of nuances, and so can describe the world down to its darkest depth. This is the striking thing about Bianca Strauch's works—they appear at first glance and on the surface as highly aesthetic, almost ornate and fine. Large numbers of complicated figurative forms, which she effortlessly and accurately carries from imagination to paper or stone, are gracefully orchestrated and arranged, like something between heraldry and a hidden object game, and those who delve deeper will experience one uncanny surprise after another.

When Bianca Strauch first applied to study, she didn't pass the portfolio review, and therefore didn't reach examination, but she did stand before me with her portfolio to get advice. This portfolio was one of the most helpless and uninspired that anyone had ever had the nerve

to present to me for review in my eight years at the university. She was working as a beautician in Cottbus at the time and ‘wanted to ask if an application was completely pointless’.

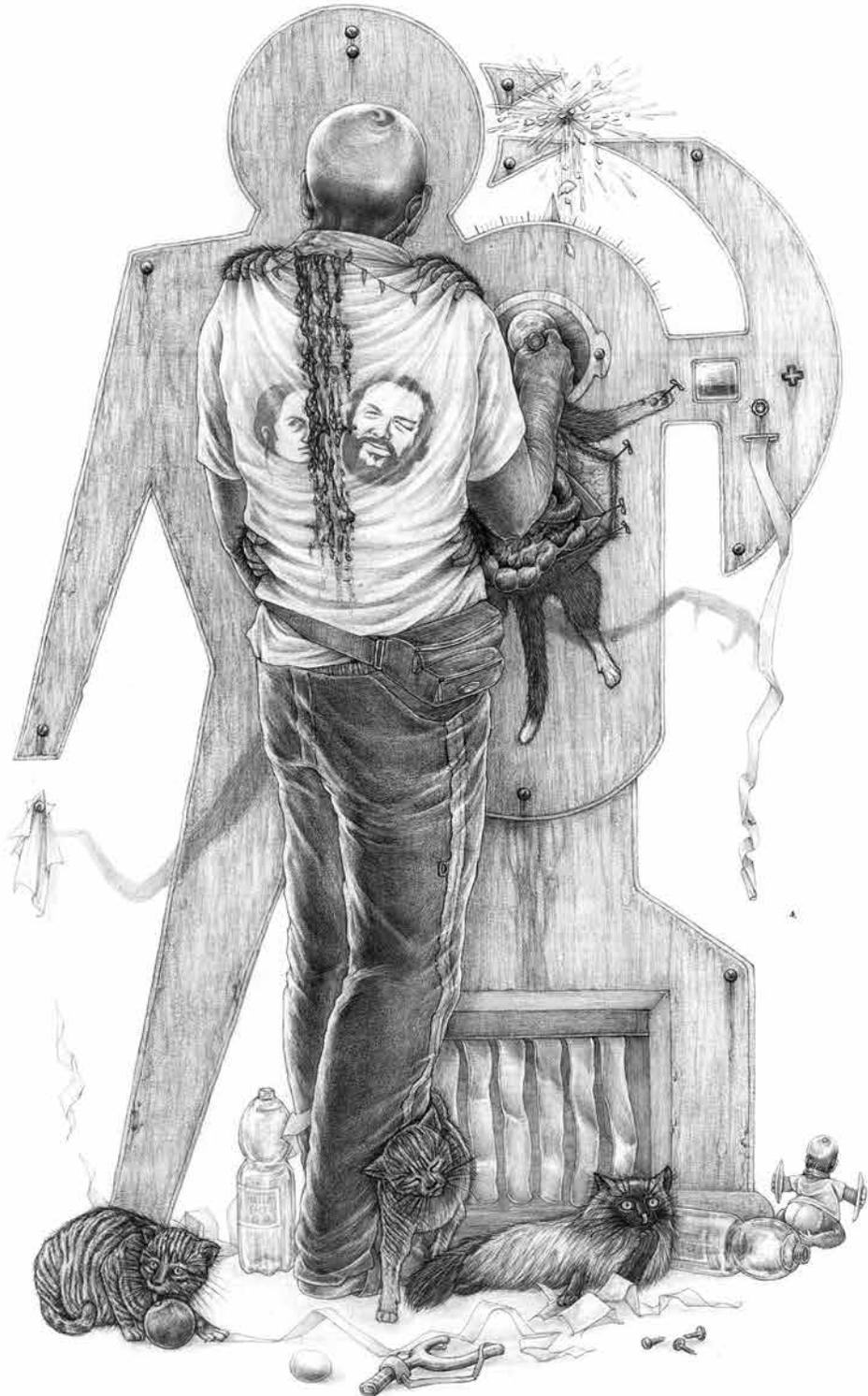
I had no doubt about that, but I didn’t want to make her decision. So I told her: talent isn’t everything, after a while it all comes down to the will. However, she should consider whether her artistic activity could give her so much satisfaction that she wouldn’t mind living off poorly paid, part-time jobs down the line. At that moment one couldn’t really see this in the portfolio.

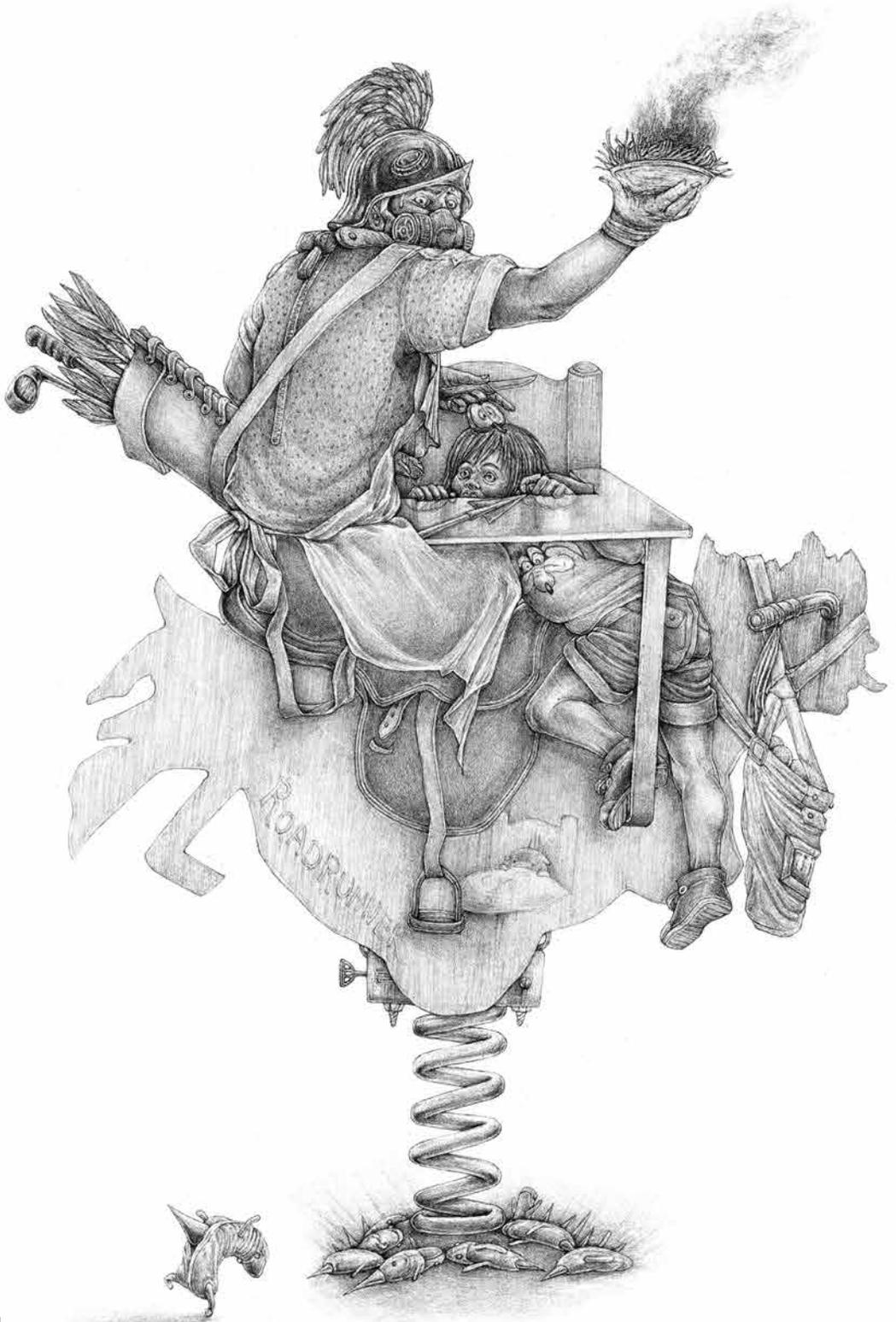
In retrospect I look pretty stupid. Because then, in a flash, Bianca Strauch surpassed my polite assertion that something can be achieved with the necessary will, in such a way that shook her whole environment and produced a steadily increasing, now breath-taking work.

Of course, Bianca Strauch is not a world-explanation machine, who is? Rather, in her pictures, she stages her own world-explanation theatre. That would have been a better title. But world-theatre is a rather worn-out term—about 283,000 results (0.41 seconds). There! Something I learned from Bianca Strauch—do research on the net more often. When we reach for paper and pencil in everyday life, some of us—really very few—try to make art; all the others want to understand or explain something. A functional principle or a description of how to get there. Here is where the tongue and the groove meet. There is a good place, no—behind it and then around the corner. Bianca Strauch tries all three things at once, cultivating her pictures every day to give meaning to everything she has experienced and is experiencing. Today I really don’t have to be polite anymore: it was ‘completely pointless’—that’s obvious in her case—not one bit. It was the only thing that made sense. That’s why you’re reading about her now.

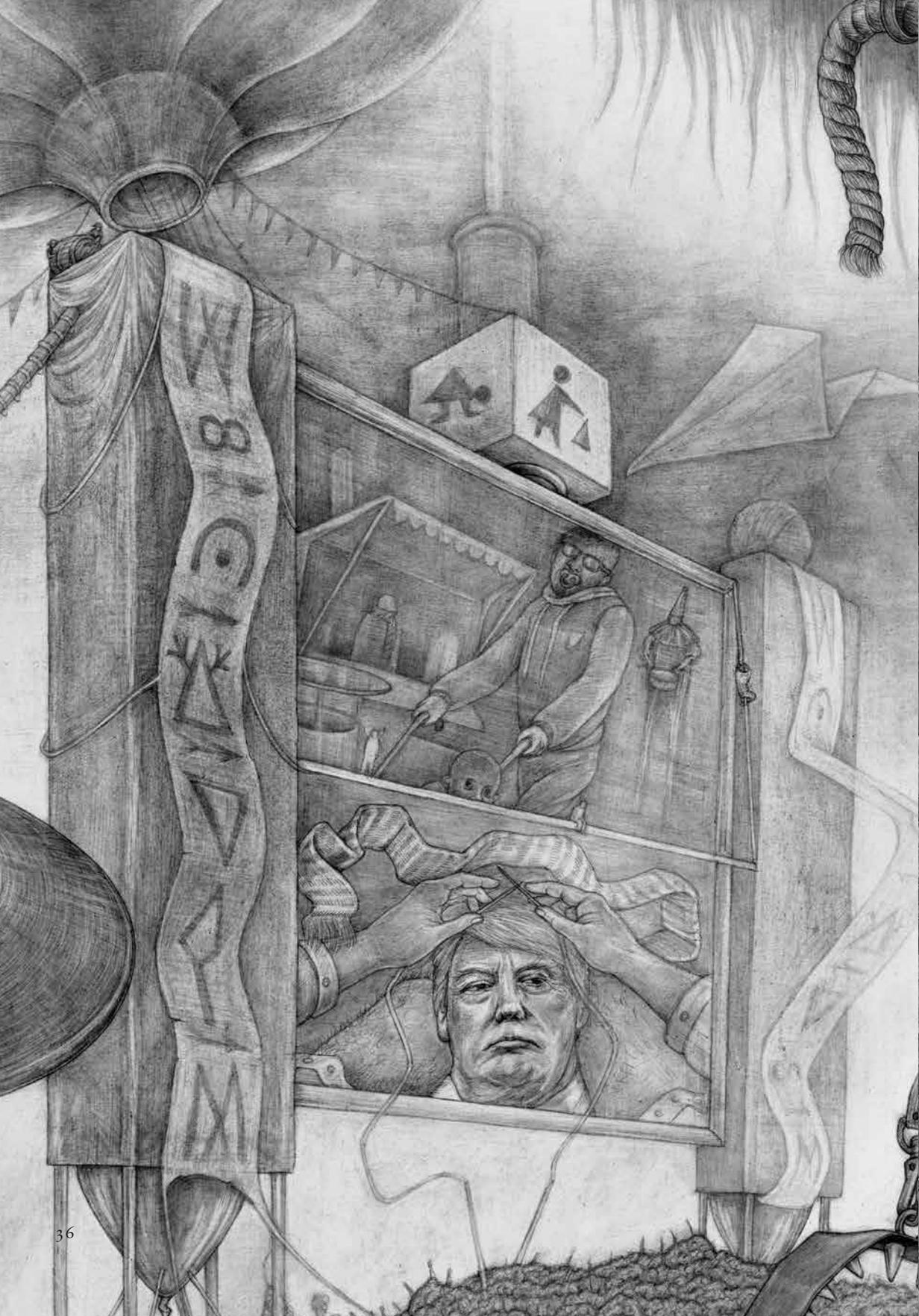
Shakespearean aside (do some research on the net!), whispered:
‘It has been clear for a long time that this is exactly your task and your position in this world, Bianca, go forth with ease!’

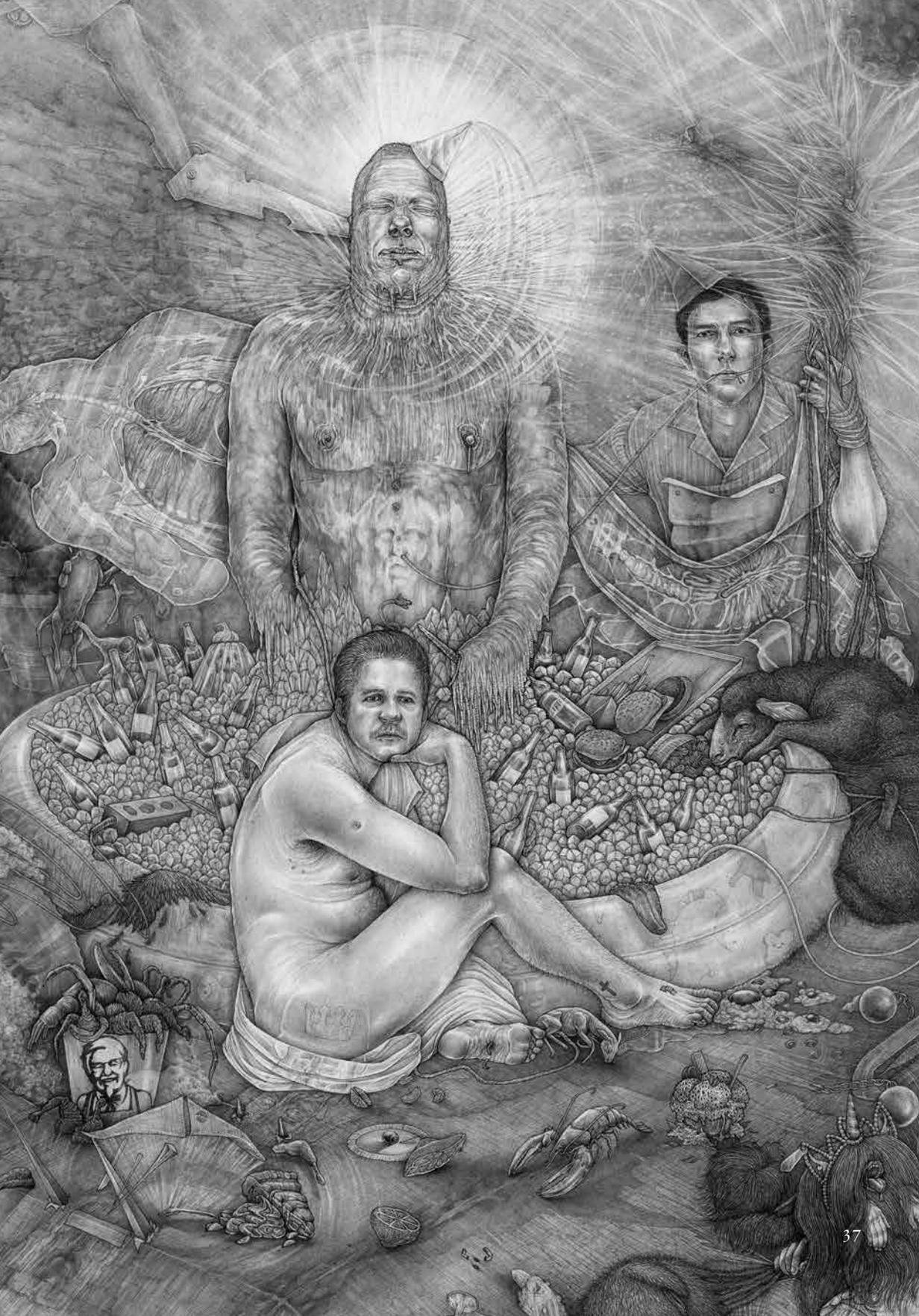
Translated from the German by Nat Marcus





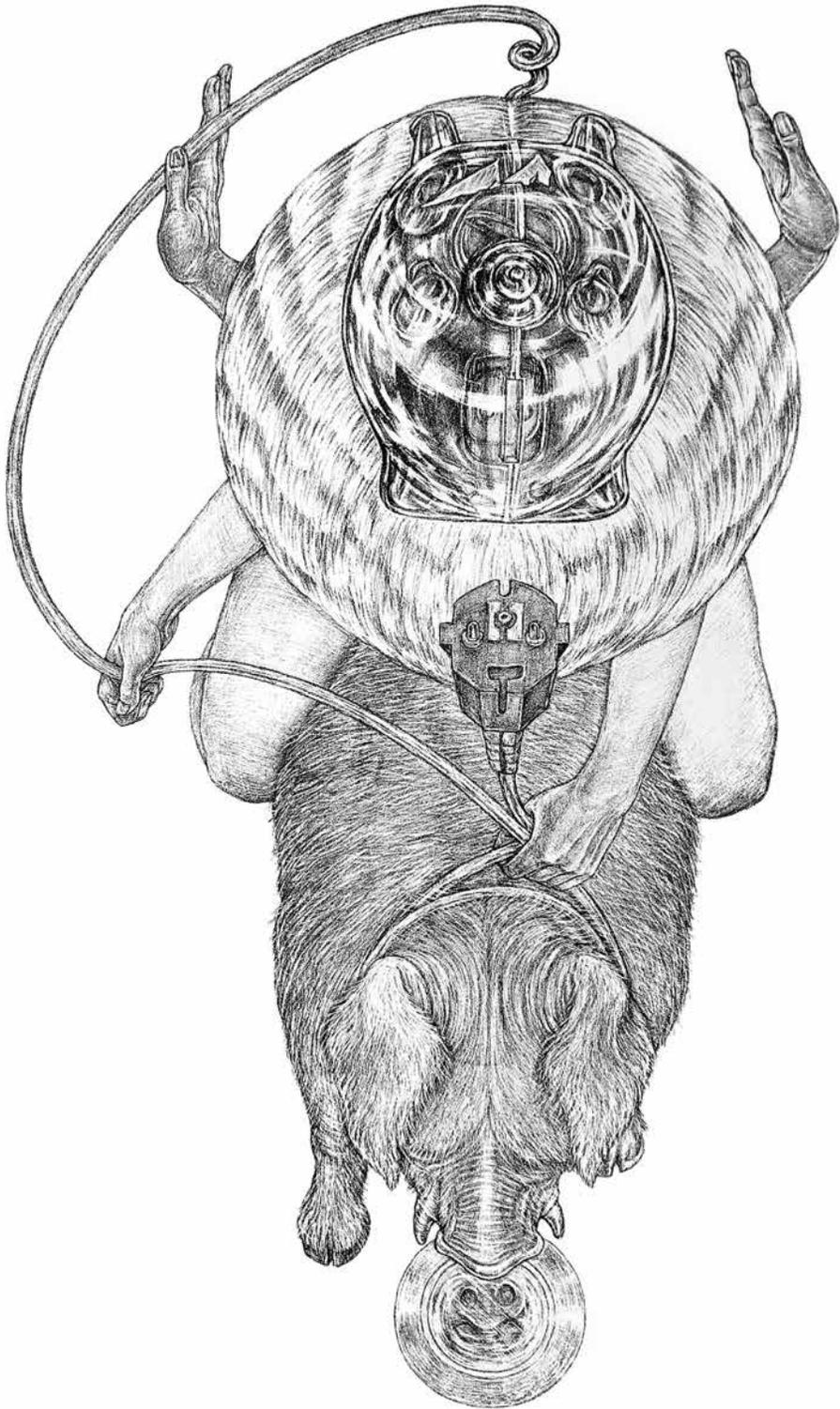




























Bianca Strauch

1987 in Dresden geboren

2011 Beginn des Studiums an der Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle

2017 Diplom im Studiengang Malerei, Fachrichtung Grafik
bei Prof. Thomas Rug

2018 Abschluss Aufbaustudium Fachrichtung Grafik
bei Prof. Thomas Rug

lebt und arbeitet in Halle an der Saale

Sebastian Gerstengarbe

1973 in Halle an der Saale geboren

1992–1998 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule
für Bildende Künste Dresden und an der Burg Giebichenstein –
Hochschule für Kunst und Design Halle

1993 Zivildienst als Fahrer

1998–2000 Aufbaustudium Fachrichtung Grafik

an der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle

2007–2015 künstlerischer Mitarbeiter im Fachbereich Grafik bei

Prof. Thomas Rug an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
seit Januar 2016 Titelbildgestaltung der Monatsprogramme

des Programmkinos PUSCHKINO in Halle an der Saale

lebt als Künstler, Grübler, Kurator und Dozent in Halle an der Saale

Bianca Strauch

1987 born in Dresden

2011 begins studies at Burg Giebichenstein University of Art and Design, Halle

2017 diploma in painting, field: graphic art, with Professor Thomas Rug

2018 completes postgraduate studies in graphic art

with Professor Thomas Rug

lives and works in Halle an der Saale

Sebastian Gerstengarbe

1973 born in Halle an der Saale

1992–1998 studies painting and graphic art at the Dresden Academy of Fine Arts and Burg Giebichenstein University of Art and Design, Halle

1993 community service as driver

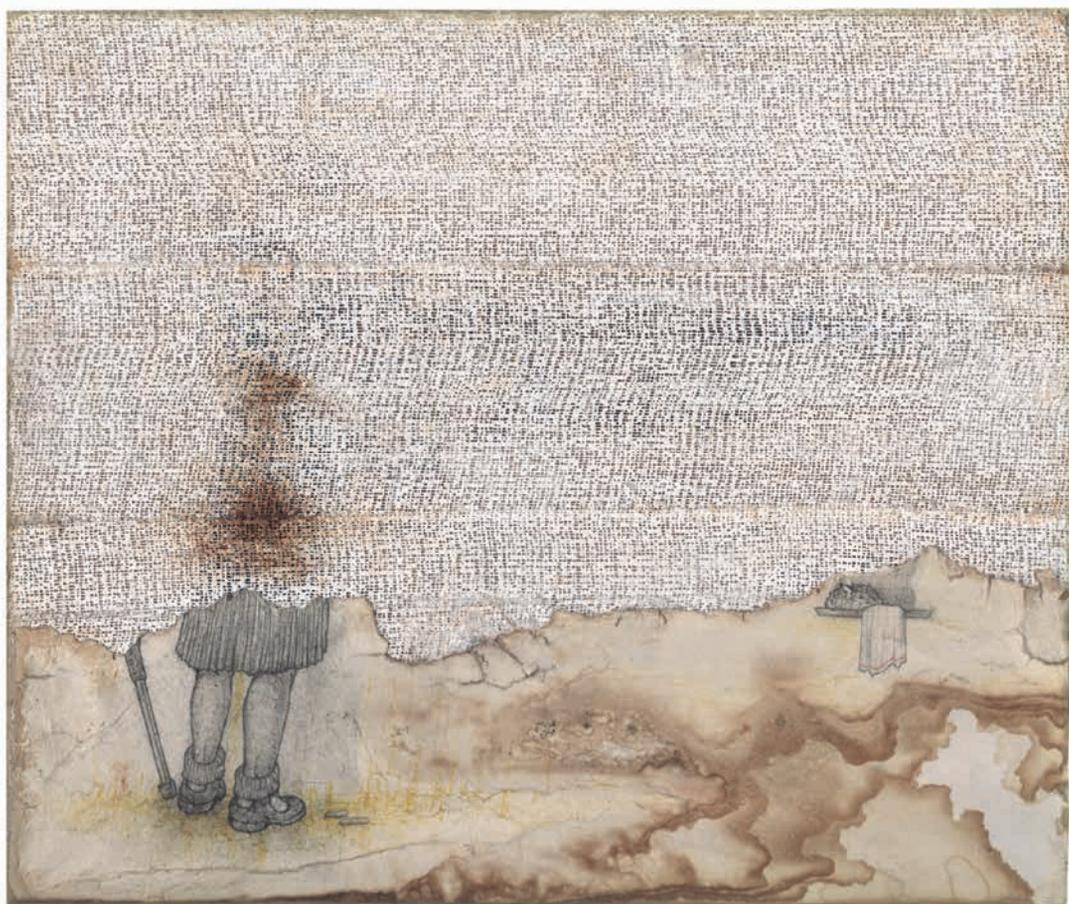
1998–2000 postgraduate studies in graphic art at Burg Giebichenstein University of Art and Design, Halle

2007–2015 artistic associate in graphic art with Professor Thomas Rug at Burg Giebichenstein University of Art and Design, Halle

since Januar 2016 cover design of monthly programmes for PUSCHKINO art house cinema in Halle an der Saale

lives as artist, brooder, curator, and lecturer in Halle an der Saale







- Umschlag: »Und Ihre Zukunft wird herrlich und groß!« (2016) Lithografie, 50×70 cm
- 1 »Maske und Schrein« (2012) Lithografie, 39×28 cm
 - 2 »Flut« (2020) Lithografie, 46×62 cm
 - 3 »Nachbarschaft« (Detail) (2013), 50×70 cm
 - 4 »Affenschaukel« (2019) Lithografie, 60×40 cm
 - 5 »Duell« (2012) Kohle- und Bleistiftzeichnung, 60×80 cm
 - 6 »Human Angst« (Detail) (2016) Grafit- und Bleistiftzeichnung, 80×60 cm
 - 7 »Der Hedonistische Wert« (2017) Lithografie, 70×50 cm
 - 8 »Human Angst« (Detail) (2016) Grafit- und Bleistiftzeichnung, 80×60 cm
 - 9 »Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken« (Detail) (2018)
Grafit- und Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 10 »Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken« (Detail) (2018)
Grafit- und Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 11 »Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken« (Detail) (2018)
Grafit- und Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 12 »Das sinkende Schiff« (Detail) (2014) Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 13 »Das sinkende Schiff« (Detail) (2014) Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 14 »Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken« (Detail) (2018)
 - 15 »Das sinkende Schiff« (Detail) (2014) Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 16 »Urbonas Floß« (Detail) (2018) Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 17 »Urbonas Floß« (Detail) (2018) Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
Grafit- und Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 18 »Der Brieftaube« (Detail) (2017) Bleistiftzeichnung, 60×80 cm
 - 19 »Der Brieftaube« (Detail) (2017) Bleistiftzeichnung, 60×80 cm
 - 20 »Der Brieftaube« (Detail) (2017) Bleistiftzeichnung, 60×80 cm
 - 21 »Bohnenranke« (Detail) (2020) Grafit- und Bleistiftzeichnung, 100×70 cm
 - 22 »Masterplan« (2015) Lithografie, 39,5×53,5 cm
 - 23 »Orange Boy« (2018) Bleistiftzeichnung, 70×50 cm
 - 24 »Bohnenranke« (Detail) (2020) Grafit- und Bleistiftzeichnung, 100×70 cm
 - 25 »Überkind« (2019) Lithografie, 30×40 cm
 - 26 »Gegen die Angst« (2014) Bleistiftzeichnung, 70×50 cm
 - 27 »Harpyie« (2017) Lithografie, 70×50 cm
 - 28 »Bohnenranke« (Detail) (2020) Grafit- und Bleistiftzeichnung, 100×70 cm
 - 29 »Der Brieftaube« (Detail) (2017) Bleistiftzeichnung, 60×80 cm
 - 30 »Picknick« (2017) Bleistiftzeichnung, 70×50 cm
 - 31 »Urbonas Floß« (Detail) (2018) Bleistiftzeichnung, 70×100 cm
 - 32 »MachtMännchen« (2019) Bleistiftzeichnung, 45×30 cm
 - 33 »Trophäe« (2012) Lithografie, 57×38 cm
 - 34 »Happy Birthday« (2017) Lithografie, 70×50 cm
 - 35 »Hirte« (2015) Fineliner, Bleistift, Ölpastell auf Kalksandstein, 35×30×3 cm
 - 36 »Antiprometheus« (2017) Ölpastell, Bleistift, Buntstift auf Kalksandstein
32,5×27,5×1,5 cm
 - 37 »Happy Meal« (2014) Ölpastell, Bleistift auf Kalksandstein, 33×35,5×5,6 cm
 - 38 »Walhalla« (2018) Ölpastell, Buntstift auf Kalk-Sandstein, 33,5 cm×28 cm×1,5 cm
 - 39 »Lächeln« (2017) Ölpastell, Buntstift, Pigment auf Kalksandstein
27,3 cm×32,7 cm×2,6 cm
 - 40 »Goldregen« (2014) Ölpastell auf Kalkstein, 26,5×30,5×3 cm
 - 41 »Demut« (2014) Tinte, Ölpastell auf Kalksandstein, 32×28×2 cm
 - 42 »Wir halten nichts von dieser Affenliebe. Nr. 5« (2015)
Filzstift, Buntstift, Bleistift auf Papier und Holz, 32,5×28 cm
 - 43 »Wir halten nichts von dieser Affenliebe. Nr. 6« (2015) Buntstift, Bleistift,
Schimmel auf Papier und Holz, 30×29,5 cm
 - 44 »Wir halten nichts von dieser Affenliebe. Nr. 2« (2015) Gipsbandage, Blut,
Buntstift, Bleistift auf Papier und Holz, 28×32,5 cm

Cover: 'Und Ihre Zukunft wird herrlich und groß!' (2016) lithograph, 50 × 70 cm
1 'Maske und Schrein' (2012) lithograph, 39 × 28 cm
2 'Flut' (2020) lithograph, 46 × 62 cm
3 'Nachbarschaft' (detail) (2013), 50 × 70 cm
4 'Affenschaukel' (2019) lithograph, 60 × 40 cm
5 'Duell' (2012) charcoal und pencil drawing, 60 × 80 cm
6 'Human Angst' (detail) (2016) graphite and pencil drawing, 80 × 60 cm
7 'Der Hedonistische Wert' (2017) lithograph, 70 × 50 cm
8 'Human Angst' (detail) (2016) graphite and pencil drawing, 80 × 60 cm
9 'Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken' (detail) (2018)
graphite and pencil drawing, 70 × 100 cm
10 'Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken' (detail) (2018)
graphite and pencil drawing, 70 × 100 cm
11 'Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken' (detail) (2018)
graphite and pencil drawing, 70 × 100 cm
12 'Das sinkende Schiff' (detail) (2014) pencil drawing, 70 × 100 cm
13 'Das sinkende Schiff' (detail) (2014) pencil drawing, 70 × 100 cm
14 'Bloß nicht auf den Boden weinen, das gibt Flecken' (detail) (2018)
15 'Das sinkende Schiff' (detail) (2014) pencil drawing, 70 × 100 cm
16 'Urbonas Floß' (detail) (2018) pencil drawing, 70 × 100 cm
17 'Urbonas Floß' (detail) (2018) pencil drawing, 70 × 100 cm
graphite and pencil drawing, 70 × 100 cm
18 'Der Brieftaube' (detail) (2017) pencil drawing, 60 × 80 cm
19 'Der Brieftaube' (detail) (2017) pencil drawing, 60 × 80 cm
20 'Der Brieftaube' (detail) (2017) pencil drawing, 60 × 80 cm
21 'Bohnenranke' (detail) (2020) graphite and pencil drawing, 100 × 70 cm
22 'Masterplan' (2015) lithograph, 39.5 × 53.5 cm
23 'Orange Boy' (2018) pencil drawing, 70 × 50 cm
24 'Bohnenranke' (detail) (2020) graphite and pencil drawing, 100 × 70 cm
25 'Überkind' (2019) lithograph, 30 × 40 cm
26 'Gegen die Angst' (2014) pencil drawing, 70 × 50 cm
27 'Harpyie' (2017) lithograph, 70 × 50 cm
28 'Bohnenranke' (detail) (2020) graphite and pencil drawing, 100 × 70 cm
29 'Der Brieftaube' (detail) (2017) pencil drawing, 60 × 80 cm
30 'Picknick' (2017) pencil drawing, 70 × 50 cm
31 'Urbonas Floß' (detail) (2018) pencil drawing, 70 × 100 cm
32 'MachtMännchen' (2019) pencil drawing, 45 × 30 cm
33 'Trophäe' (2012) lithograph, 57 × 38 cm
34 'Happy Birthday' (2017) lithograph, 70 × 50 cm
35 'Hirte' (2015) fineliner, pencil, oil pastel on limestone, 35 × 30 × 3 cm
36 'Antiprometheus' (2017) oil pastel, pencil, crayon on limestone
32.5 × 27.5 × 1.5 cm
37 'Happy Meal' (2014) oil pastel, pencil on limestone, 33 × 35.5 × 5.6 cm
38 'Walhalla' (2018) oil pastel, crayon on limestone, 33.5 cm × 28 cm × 1.5 cm
39 'Lächeln' (2017) oil pastel, crayon, pigment on limestone
27.3 cm × 32.7 cm × 2.6 cm
40 'Goldregen' (2014) oil pastel on limestone, 26.5 × 30.5 × 3 cm
41 'Demut' (2014) ink, oil pastel on limestone, 32 × 28 × 2 cm
42 'Wir halten nichts von dieser Affenliebe. Nr. 5' (2015) felt-tip pen, crayon,
pencil on paper and wood, 32.5 × 28 cm
43 'Wir halten nichts von dieser Affenliebe. Nr. 6' (2015) crayon, pencil,
mould on paper and wood, 30 × 29.5 cm
44 'Wir halten nichts von dieser Affenliebe. Nr. 2' (2015) plaster bandage,
blood, crayon, pencil on paper and wood, 28 × 32.5 cm

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Sachsen (SN) und Sachsen-Anhalt (ST), steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Western Pomerania (MV), Saxony (SN) and Saxony-Anhalt (ST), is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher:

Previous issues of 'Significant Signatures' presented:

1999: Susanne Ramolla (BB), Bernd Engler (MV), Eberhard Havekost (SN), Johanna Bartl (ST), 2001: Jörg Jantke (BB), Iris Thürmer (MV), Anna Franziska Schwarzbach (SN), Hans-Wulf Kunze (ST), 2002: Susken Rosenthal (BB), Sylvia Dallmann (MV), Sophia Schama (SN), Thomas Blase (ST), 2003: Daniel Klawitter (BB), Miro Zahra (MV), Peter Krauskopf (SN), Katharina Blühm (ST), 2004: Christina Glanz (BB), Mike Strauch (MV), Janet Grau (SN), Christian Weihrauch (ST), 2005: Göran Gnaudschun (BB), Julia Körner (MV), Stefan Schröder (SN), Wieland Krause (ST), 2006: Sophie Natuschke (BB), Tanja Zimmermann (MV), Famed (SN), Stefanie Oeft-Geffarth (ST): 2007: Marcus Golter (BB), Hilke Dettmers (MV), Henriette Grahner (SN), Franca Bartholomäi (ST), 2008: Erika Stürmer-Alex (BB), Sven Ochsenreither (MV), Stefanie Busch (SN), Klaus Völker (ST), 2009: Kathrin Harder (BB), Klaus Walter (MV), Jan Brokof (SN), Johannes Nagel (ST), 2010: Ina Abuschenko-Matwejew (BB), Stefanie Alraune Siebert (MV), Albrecht Tübke (SN), Marc Fromm (ST), XII: Jonas Ludwig Walter (BB), Christin Wilcken (MV), Tobias Hild (SN), Sebastian Gerstengarbe (ST), XIII: Mona Höke (BB), Janet Zeugner (MV), Kristina Schuldt (SN), Marie-Luise Meyer (ST), XIV: Alexander Janetzko (BB), Iris Vitzthum (MV), Martin Groß (SN), René Schäffer (ST), XV: Jana Wilsky (BB), Peter Klitta (MV), Corinne von Lebusa (SN), Simon Horn (ST), XVI: David Lehmann (BB), Tim Kellner (MV), Elisabeth Rosenthal (SN), Sophie Baumgärtner (ST), 65 Jana Debrodt (BB), 66 Bertram Schiel (MV), 67 Jakob Flohe (SN), 68 Simone Distler (ST), 69 Miro Dorow (BB), 70 Marie Jeschke (MV), 71 Jens Klein (SN), 72 Nora Mona Bach (ST), 73 Franka Schwarz (BB), 74 Ramona Czygan (MV), 75 Marten Schädlich (SN), 76 Kathrin Hänsel (ST), 77 Christine Geiszler (BB), 78 Heiko Krause (MV), 79 Juliane Jaschnow (SN), 80 Bianca Strauch (ST)

© 2020 Sandstein Verlag, Dresden. Herausgeber Editor: Ostdeutsche Sparkassenstiftung.
Text Text: Sebastian Gerstengarbe. Übersetzung Translation: Nat Marcus. Englisch
Lektorat Copy editing: Christoph Nöthlings. Redaktion Editing: Dagmar Löttgen,
Ostdeutsche Sparkassenstiftung. Gestaltung Layout: Sandstein Verlag. Scans Scans:
CDS Gromke e.K., Leipzig, Copy Köthe, Halle. Fotos Photos: René Schäffer, Abb. Fig. 37.
Originaldruck Lithografien Original print of lithographs: Stephan Rosentreter, Burg
Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Druck Printing: Finidr s.r.o., Český Těšín.
Papier Paper: Lessebo Design Smooth Natural, 130 g/qm. Schriften Fonts: Sabon.

www.sandstein-verlag.de

ISBN 978-3-95498-586-9

Absurder kann ich mir das gar nicht ausdenken

